



## E. Aus der Geschichte des deutschen Handwerks.

### 66. Entstehung des deutschen Handwerks.

Als die Deutschen fernher aus dem Osten in unser Vaterland vordrangen, waren sie bereits ein ackerbautreibendes Volk; wengleich noch roh und unentwickelt, so doch geistig begabt und höchst bildungsfähig. Das Land, welches sie vorfanden, war noch fast ganz mit Urwald bedeckt, denn die Kelten, die vor ihnen hier ansässig gewesen waren, hatten nur in den Flußthälern geringen Ackerbau getrieben. Mit großem Eifer und gewaltiger Kraft machten sich die Deutschen an die Urbarmachung des unwirthlichen Landes.

Die Ansiedelung erfolgte in Norddeutschland meist in zerstreut liegenden Gehöften, in Süddeutschland mehr in zusammenhängenden Dörfern. Die Abneigung gegen das Wohnen in Städten war allen Stämmen eigen; die Mauern um die Städte machten ihnen dieselben zu Kerkern.

Wengleich die Bewirtschaftung des Bodens auch noch auf ziemlich rohe Weise erfolgte, so setzte sie doch immerhin die Kenntnis verschiedener Handwerke voraus. Natürlich wurden nur die unentbehrlichsten Handwerke getrieben und auch diese wenigen nicht von einem besonderen Stande, sondern von hörigen Knechten, Leibeigenen, oder von denen, die ihrer selbst bedurften; selbst zur Zeit des Frankenreiches gab es noch keinen besonderen Handwerkerstand. Es mochte wohl vorkommen, daß ein armer Freier, der keine Knechte hatte, Zimmerer, Schreiner, Schmied, Schneider usw. in einer Person war. Die Hörigen wohnten oft in großer Zahl auf den Höfen der Adligen und der begüterten Freien. Auf den großen Landjäten unterschied man Hofhörige, die das Feld bebauen mußten, und Diensthörige, die zu den verschiedenen Handwerken bestimmt waren. Unter den Diensthörigen haben wir die Hauptmasse der ältesten Handwerker zu suchen. Je zahlreicher die Diensthörigen auf einem Gute waren, desto genauer wurden die Dienste und Verrichtungen unterschieden, so daß selbst eine Arbeitsteilung entstehen konnte. Auf den großen Gütern der Könige und Fürsten und später der Bischöfe und Äbte gab es sogar verschiedene Klassen von Handwerkern, denen je ein vom Herrn ernannter Meister vorstand. Ja, man theilte dieselben schon in Ämter und Innungen. Hier haben wir die Vorläufer der späteren Zünfte, da diese entweder unmittelbar aus ihnen hervorgingen oder doch nach ihrem Vorbilde errichtet wurden.

Auf den in allen Theilen des Reiches zerstreut liegenden Meierhöfen Karls des Großen gab es schon Eisenschmiede, Gold- und Silberarbeiter,